

BIAJ-Materialien

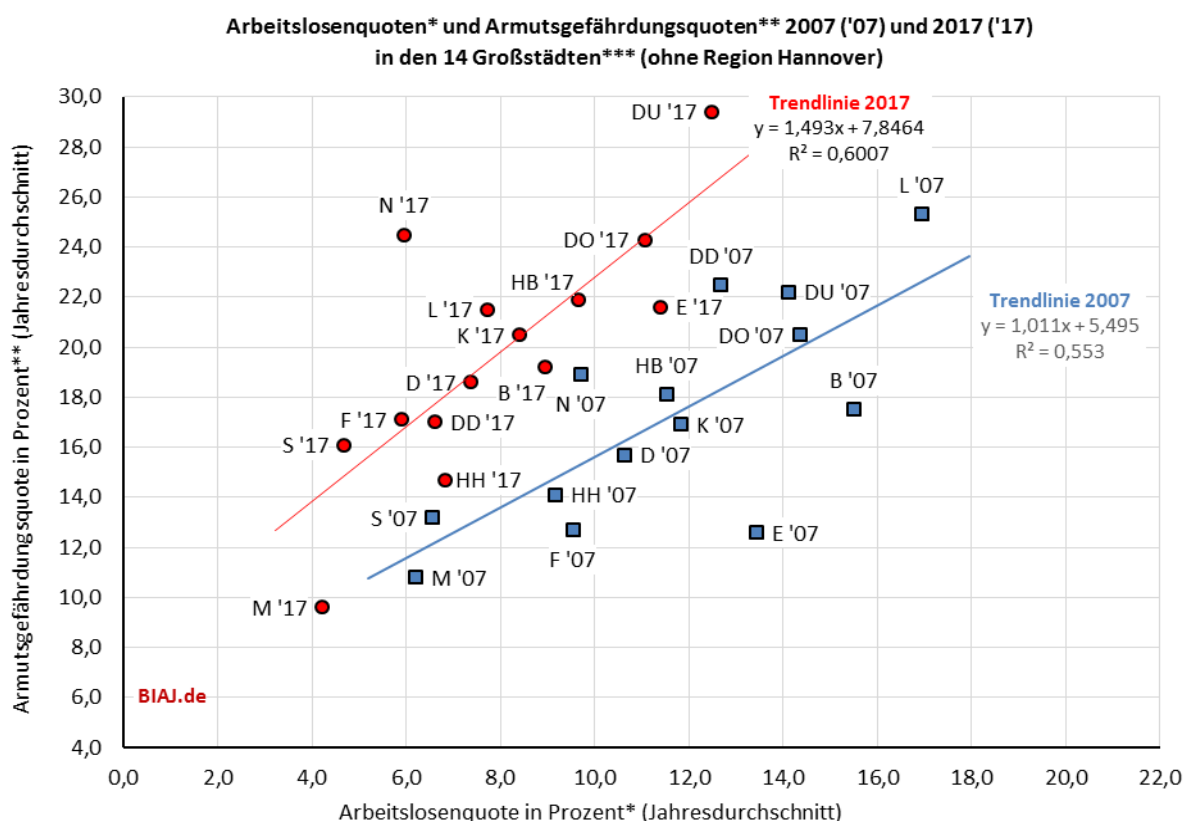
Arbeitslosenquoten und Armutsgefährdungsquoten 2007 und 2017 in den 14 Großstädten

(BIAJ) Ein Blick auf die amtlichen Arbeitslosenquoten (gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen) und die amtlichen Armutsgefährdungsquoten (gemessen am Bundesmedian)¹ in den 14 Großstädten (mit einem Bevölkerungsstand von über 400.000 ohne die Region Hannover) in den Jahren 2007 und 2017 (dem aktuellsten Berichtsjahr mit Daten zur Armutsgefährdung) zeigt bei **zunächst getrennter Betrachtung der beiden Berichtsjahre**:

Zwischen Arbeitslosenquote (Arbeitslosigkeit) und Armutsgefährdungsquote (Armut) besteht ein relativ enger Zusammenhang. Je niedriger die Arbeitslosenquote, je niedriger die Armutsgefährdungsquote. (Siehe die beiden Trendlinien in der **BIAJ-Abbildung** unten.) In **2007** reichten die jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten in den Großstädten von 6,2 Prozent (München) bis 16,9 Prozent (Leipzig) und die Armutsgefährdungsquoten von 10,8 Prozent (München) bis 25,3 Prozent (Leipzig). (Tabelle, Seite 2, Spalten 1 und 5) In **2017** reichten die jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquoten in den Großstädten von 4,2 Prozent (München) bis 12,5 Prozent (Duisburg) und die Armutsgefährdungsquoten von 9,6 Prozent (München) bis 29,4 Prozent (Duisburg). (Tabelle, Seite 2, Spalten 3 und 7) Anmerkung: In **Nürnberg** lag die Armutsgefährdungsquote in 2017 mit 24,5 Prozent (Rang 2 im Negativ-Ranking) 7,8 Prozentpunkte über dem Erwartungswert (16,7 Prozent) bei einer Arbeitslosenquote von 6,0 Prozent in einer Großstadt.²

Ganz anders stellt sich der Zusammenhang zwischen Arbeitslosenquote und Armutsgefährdungsquote bei vergleichender Betrachtung der Jahre 2007 und 2017 dar. Obwohl in allen Großstädten 2017 eine **deutlich niedrigere Arbeitslosenquote** ermittelt wurde als 2007, wurde 2017 in 11 der 14 Großstädte

Fortsetzung auf Seite 2 von 2



* bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen; ** gemessen am Bundesmedian (2007: 764 €; 2017: 999 €); *** mehr als 400.000 EW
Quellen: Statistik der Bundesagentur, Arbeitslosenquoten, Jahreszahlen; Amtliche Sozialberichterstattung (IT.NRW),
Tabelle A 1.5.1, Armutsgefährdungsquoten gemessen am Bundesmedian; eigene Berechnungen und Zusammenstellung (BIAJ.de)

¹ „Die Armutsgefährdungsquote ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird – entsprechend dem EU-Standard – definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt. Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.“ (2007: 764 Euro pro Monat; 2017: 999 Euro pro Monat; www.amtliche-sozialbericht-erstattung.de) **Hinweis: Siehe dazu auch die Fußnote 1 in Tabelle auf Seite 2.**

² siehe Formel „Trendlinie 2017“: $1,493 \times 5,96 \text{ Prozent}^* + 7,846 \text{ Prozent} = 16,8 \text{ Prozent}$ (*nicht gerundete Arbeitslosenquote)

Arbeitslosenquoten* und Armutsgefährdungsquoten 2007 und 2017
in den 14 Großstädten*** (ohne Region Hannover)****BIAJ-Tabelle**

	Arbeitslosenquote* (ALQ)				Armutsgefährdungsquote** (ARM)				Veränderung 2007-2017		
	2007		2017		2007		2017		ALQ	ARM	
	v.H.	Rang	v.H.	Rang	v.H.	Rang	v.H.	Rang	%pkt	%pkt	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Berlin (B)	15,5	2	9,0	5	17,5	7	19,2	8	-6,5	+1,7	B
Bremen (HB)	11,5	8	9,7	4	18,1	6	21,9	4	-1,9	+3,8	HB
Dortmund (DO)	14,4	3	11,1	3	20,5	4	24,3	3	-3,3	+3,8	DO
Dresden (DD)	12,7	6	6,6	10	22,5	2	17,0	11	-6,1	-5,5	DD
Duisburg (DU)	14,1	4	12,5	1	22,2	3	29,4	1	-1,6	+7,2	DU
Düsseldorf (D)	10,6	9	7,4	8	15,7	9	18,6	9	-3,3	+2,9	D
Essen (E)	13,4	5	11,4	2	12,6	13	21,6	5	-2,0	+9,0	E
Frankfurt a.M. (F)	9,5	11	5,9	12	12,7	12	17,1	10	-3,6	+4,4	F
Hamburg (HH)	9,2	12	6,8	9	14,1	10	14,7	13	-2,3	+0,6	HH
Köln (K)	11,8	7	8,4	6	16,9	8	20,5	7	-3,4	+3,6	K
Leipzig (L)	16,9	1	7,7	7	25,3	1	21,5	6	-9,2	-3,8	L
München (M)	6,2	14	4,2	14	10,8	14	9,6	14	-2,0	-1,2	M
Nürnberg (N)	9,7	10	6,0	11	18,9	5	24,5	2	-3,8	+5,6	N
Stuttgart (S)	6,5	13	4,7	13	13,2	11	16,1	12	-1,9	+2,9	S
Maximum	16,9	1	12,5	1	25,3	1	29,4	1	-1,6	+9,0	
Minimum	6,2	14	4,2	14	10,8	14	9,6	14	-9,2	-5,5	

* bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

** gemessen am Bundesmedian (2007: 764 Euro; 2017: 999 Euro) (1)

*** mehr als 400.000 Einwohner und Einwohnerinnen (EW)

(1) "Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe im Berichtsjahr 2016 sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt." IT.NRW

Quellen: Statistik der Bundesagentur, Arbeitslosenquoten, Jahreszahlen; Amtliche Sozialberichterstattung (IT.NRW), Tabelle A 1.5.1, Armutsgefährdungsquoten gemessen am Bundesmedian; eigene Berechnungen Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe (BIAJ.de)

eine **höhere Armutsgefährdungsquote** ermittelt als 2007. Während die amtlich registrierte **Arbeitslosenquote** in den 14 Großstädten zwischen 2007 und 2017 um 1,6 Prozentpunkte (Duisburg) bis 9,2 Prozentpunkte (Leipzig) **sank**, **stieg** die amtliche **Armutsgefährdungsquote** in 11 der 14 Großstädte um 0,6 Prozentpunkte (Hamburg) bis 9,0 Prozentpunkte (Essen³). Lediglich in Dresden (-5,5 Prozentpunkte), Leipzig (-3,8 Prozentpunkte) und München (-1,2 Prozentpunkte) wurde 2017 eine niedrigere Armutsgefährdungsquote ermittelt als 2007. (Tabelle, Spalten 9 und 10)

Der bei getrennter Betrachtung einzelner Berichtsjahre (Querschnittsbetrachtung der Großstädte) i.d.R. zutreffende Befund, „Je niedriger die Arbeitslosenquote, je niedriger die Armutsgefährdungsquote“ (siehe oben), trifft beim Vergleich der amtlichen Daten zur registrierten Arbeitslosigkeit und der amtlich ermittelten Armutsgefährdung (Armut) in den 14 Großstädten für die Berichtsjahre 2007 und 2017 (Längsschnittbetrachtung) offensichtlich **nicht** zu. Oder mit anderen Worten: Immer mehr amtlich „nicht arbeitslose“ Menschen in den Großstädten sind arm (amtlich: „armutsgefährdet“).⁴ ■

Bremen, 01. Oktober 2018⁵

Verfasser: Paul M. Schröder

BIAJ (<http://biaj.de/>)

eMail: institut-arbeit-jugend(at)t-online.de

BIAJ-Informationen zum Thema Armut, Hartz (SGB II) und Finanzierung SGB II:<http://www.biaj.de/component/search/?searchword=Armut&ordering=newest&searchphrase=all>http://www.biaj.de/component/tortags/tag/sgb_ii_hartz_iv.htmlhttp://www.biaj.de/component/tortags/tag/finanzierung_sgb_ii.html

³ Bei der negativen Veränderung (Spalte 10) in der Stadt Essen ist zu beachten, dass in Essen in den Jahren vor und nach 2007 deutliche höhere Armutsgefährdungsquoten ermittelt wurden als 2007. (z.B. 2005: 17,7 Prozent und 2008: 16,3 Prozent)

⁴ Anmerkung: Dies gilt sehr wahrscheinlich nicht nur in den hier betrachteten Großstädten.

⁵ **2006-2016 Vergleich:** http://biaj.de/images/2018-03-24_grossstaedte-arbeitslosenquote-armutsgefaehrdung-2006-2016.pdf